

## Master biologie moléculaire et cellulaire (trajet classique) an der Sorbonne université Paris

Für ein Erasmussemester habe ich das erste Mastersemester des M1 vom Master biologie moléculaire et cellulaire (BMC) an der Sorbonne Universität (Paris) absolviert (September – Januar). Für den Standort habe ich mich entschieden, um meine Sprachkenntnisse aufzufrischen und in die Kultur einzutauchen. Da jeder eine Vorstellung von Paris hat, werden in diesem Bericht eher die ‚technischen‘ Aspekte eines Austausches angesprochen.



*Pavillon central Fondation Deutsch de la Meurthe*

### Unterkunft

Während meiner Zeit in Paris hatte ich eine Unterkunft in der Fondation Deutsch de la Meurthe der Cité Internationale Universitaire de Paris (CIUP). Die CIUP befindet sich im 14. Arrondissement neben der Périphérique (außer Hörreichweite) und dem Parc Montsouris. Dieser Komplex besteht aus verschiedenen Häusern diverser Nationalitäten (in Kultur und Architektur), welche auf einem gepflegten Parkgelände stehen. Neben der Möglichkeit eines schönen Spaziergangs, können einige Services in Anspruch genommen werden. Die CIUP hat ein eigenes Sportangebot (€60/3 Monate), von Aikido bis Zumba. Es können auch Sportplätze gebucht werden über eine Art ‚Nutzungsabo‘. Es gibt ebenfalls Clubs und Organisationen. Die Maison internationale hat eine große Bibliothek, die für Residierende der CIUP kostenlos ist. Dort befindet sich ebenfalls eine Mensa (Crous, €3.30/Mahlzeit), sowie ein Sportraum, Café, Schwimmbad und Theater. Der Bäcker in der Nähe ‚la fabrique aux gourmandises‘ wurde in 2019 zum besten Buttercroissant von Paris gekürt.

Die Sorbonne sendet automatisch (über Move-on) eine Einladung sich für ein Wohnheim zu bewerben. Da die Sorbonne eine Kooperation mit der Fondation Deutsch de la Meurthe und dem Collège néerlandais hat, ist es möglich in einer dieser Residenzen zu landen ([www.ciup.fr/maisons-liste/](http://www.ciup.fr/maisons-liste/)). Es ist ebenfalls möglich selbst auf dem Wohnungsmarkt auf die Suche zu gehen oder sich unabhängig bei anderen Häusern der CIUP zu bewerben, z.B. Maison Heinrich Heine. Hier ist jedoch anzumerken, dass Bewerbungen hier meistens zusätzliche Dokumente brauchen und Anforderungen erfüllen müssen. In der Fondation Deutsch de la Meurthe starten geteilte Doppelzimmer ab €338/Monat und Einzelzimmer kosten min. €435/Monat. Im Collège néerlandais sind die Preise wie folgt: ab €350/Monat (Doppelzimmer) und min. €457/Monat (Einzelzimmer). Es ist anzumerken, dass diese Zimmer immer auf einem Gang sind mit geteilter Küche, Toilette und Dusche.

Auf Nachfrage ist es möglich an einem Sonntag anzureisen. Alle Infos sowie Schlüssel erhält man bei Ankunft in Form eines Umschlages. Die Häuser sind nur über eine *key card* für Residents zugänglich. Administrativ hält sich ein



*Residenz der Fondation Deutsch de la Meurthe*

französischer Aufenthalt in Grenzen. Spätestens in den ersten 15 Tagen müssen ein Foto, Studentenkarte (der französischen Universität), Beweis einer Haftpflichtversicherung, *relevé d'identité bancaire* (RIB), Einkommensnachweis (z.B. *grant agreement*), und unterschriebenes *Devis* in das CIUP-Portal hochgeladen werden. Bei jeglichen Fragen, steht das Sekretariat („*accueil*“) stets zur Verfügung. Ein Inventar und *administrative form* werden in Papierform vor Ort ausgefüllt.

## **Transport**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zum Campus Jussieu der Universität zu kommen. Dies dauert ungefähr 20 – 25 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Hierfür empfiehlt es sich einen „*Passe Navigo*“ zuzulegen. Ich nahm eine *Imagine R* (Jahresabo für Studierende, €350). Diese braucht eine französische Telefonnummer (z.B. Free mobile forfait €2) plus Adresse und muss rechtzeitig beantragt werden. Es finden oft Umleitungen, Baumaßnahmen und Streiks statt, wodurch Änderungen im Auge zu behalten sind ([www.ratp.fr/](http://www.ratp.fr/)). Ein Vélib'-Abo ist um einiges günstiger, aber nur zu empfehlen, wenn man sich auskennt. Ein Handy mit mobilen Daten ist für die ersten Wochen nicht schlecht, aber auch ohne findet man sich zurecht. Im Fernverkehr ist Paris super mit Jena/Deutschland angebunden über Frankfurt (Main) Hbf.

## **Master BMC – Campus, Kurse, Sprache, Klausuren**

Alle Kurse finden am Campus Jussieu statt. Dieser befindet sich im 5. Arrondissement und braucht in den ersten Tagen etwas Erkundung. Der Campus ist aus verschiedenen Türme aufgebaut, die nummeriert und durch Gänge verbunden sind. Hier und im „Atrium“ (Gebäude) finden die *TDs* (Seminare) und *TPs* (Praktika) statt. Vorlesungen sind in den *Amphis*, welche vom Erdgeschoss neben den Türmen abgehen oder im Gebäude B sind. Es gibt verschiedene Bibliotheken auf dem Campus. Es gibt ebenfalls eine Crous auf dem Campus (Zahlung nur mit aufgeladener Studentenkarte möglich), aber viele holen sich Essen aus der Umgebung und essen dies entweder draußen oder in einer der Türme. In direkter Umgebung des Campus befindet sich z.B. der botanische Garten mit einer tollen Evolutionsgalerie und das *Quartier Latin*.

Zur Kursauswahl an der Sorbonne ist anzumerken, dass die Kursauswahl nicht so flexibel ist, wie es anfänglich erscheinen mag. So ist es nicht möglich Kurse aus dem zweiten Masterjahr (M2) zu wählen. Dadurch bleibt ein festes Programm aus dem M1 übrig. Dies ist inhaltlich zu Großteilen bereits im Bachelor und Master Biochemie von Jena behandelt worden. Der Erasmuskordinator ist jedoch sehr hilfreich und antwortet sehr schnell. Da es sich beim Master BMC, eher um einen biologischen Studiengang handelt, wird vergleichsweise kaum auf molekulare Details eingegangen. Allgemein wird wenig praktische Erfahrung gesammelt und das Laborpraktikum war auf Bachelorniveau mit festgelegten Projekten und Tagen. Achtung: Kurse fangen bereits vor dem offiziellen Semesterstart der Sorbonne an!

Trotz dessen, dass es sich hier um einen Masterstudiengang handelt, finden die Kurse ausschließlich auf Französisch statt. Es ist möglich die Professoren auf English anzusprechen, aber Bemühungen sich auf Französisch zu unterhalten werden sehr geschätzt. Mit Studierenden kann man sich am besten auf Französisch unterhalten, was Anfangs eine Sprachbarriere darstellen kann. Ein gutes Verständnis der französischen Sprache ist sehr wichtig. Es ist möglich semesterbegleitend einen Sprachkurs zu belegen.

Da alle paar Wochen eine Klausur ansteht, ist es wichtig aufmerksam und stets mit der Arbeit auf dem Laufenden zu bleiben. Das erlaubt nach hinten raus – in der Klausurenphase – mehr Entspannung, da 40 – 60% der Leistungen bereits während des Semesters erbracht wurden. Es wird erwartet, dass man in den Winterferien arbeitet, dies ist aber nicht zwingend notwendig. Allgemein sind Klausuren weniger wissensbasiert aufgebaut. Meist wird zu Beginn ein theoretisches Konzept abgefragt, worauf Anwendungsfragen aufbauen. Die Art der Klausur wird in sogenannten ‚TDs‘ (*travaux dirigés*) geübt. In diesen ‚Seminaren‘ werden zusätzliche Inhalte zu den Vorlesungen vermittelt. Teilweise erstellen die Professoren auf Nachfrage die Klausur auch auf English, man sollte aber darauf vorbereitet sein, alle Fragenstellungen auf Französisch erarbeiten zu können. Das Beantworten der Klausurfragen auf English ist möglich. Aber keine Sorge, da man permanent mit der Sprache in Kontakt ist, kommen Fachbegriffe und Verständnis schnell.

### **Freizeitgestaltung**

Natürlich hat die Metropole Paris einiges zu bieten, was Freizeitgestaltung angeht. Da sollte sich jeder selbst zusammenstellen, was er mag, ob von Cafés, Museen, Clubs, Bars, Sport oder Kultur. Als Naturmensch muss man sich mit Parks zufrieden geben können. Dafür sind staatliche Einrichtungen (Museen, Gebäude, Denkmäler...) für EU-Bürger unter 26 kostenlos.

### **Fazit**

Alles in allem ist ein Austausch in Paris es wert, um in die bourgondische Kultur einzutauchen. Man sollte sich nicht von der anfänglichen Sprachbarriere einschüchtern lassen und die Wochenenden voll ausnutzen. Jedoch ist dies definitiv kein entspanntes Erasmussemester, wie es in anderen Ländern eher der Fall ist. Da in Paris bei vieles ein Aufschlag existiert, ist eine gewisse finanzielle Rücklage zu empfehlen (das Erasmusstipendium reicht bestenfalls für die Unterkunft).